

# Kunst zum Überleben

Christiane Köhne stellt bis 1. Dezember in Sulzfeld aus

Die aus Böblingen stammende Schmuckdesignerin Christiane Köhne hat jetzt im Sulzfelder Bürgerhaus ihre Werke unter dem Titel „Durch einander“ gezeigt. Die Ausstellung hat der Kulturkreis organisiert.

Ein Kunstkenner glaubte in etlichen der Portraits Köhnes Gesellschaftsstudien auszumachen, wobei einem sofort das Bild „Truman, Elvis, Faultier“ ins Auge fiel, auf dem diese drei mit ihrem starren Blick den Betrachter fast in Verlegenheit brachten. Und übrigens noch bis zum 1. Dezember diejenigen dazu bringen werden, die sich darauf einlassen. So gar nicht eingelassen habe sich hingegen die Künstlerin auf die „hierarchische Strukturierung der Gesellschaft“, wie Galerist Schacher bemerkte. Schon der Titel suggeriert trotz der

eigentümlichen Schreibweise, dass es irgendwie nicht ordentlich zugehen kann.

Köhne „braucht die Kunst zum Überleben“, wie sie sagt. Mit einem wilden und doch äußerst ästhetischen Neben- und Durcheinander – im herkömmlichen Sinne – vermischt sie gekonnt Figuration und Abstraktion. Mehr noch versetzt sie ihre Porträtierten mit teils lebenden Pendants wie Angelina Jolie oder Hansi Hinterseer in reizvolle Schwebezustände aus Natürlichkeit und Traum. Ebenso vorzüglich wie sie Andy Warhols Maxime des „anything goes“ beherzigt, lässt sie sich von Richard Avedons Fotoband „In the American West“ inspirieren, der die Kehrseite des amerikanischen Traums bebilderte und andeutete, dass es „from hero to zero“ nicht weit ist. Florian Gablenz



„DURCH EINANDER“ heißt die Ausstellung der Künstlerin Christiane Köhne, hier bei der Eröffnung mit Galerist Marko Schacher in Sulzfeld. Foto: Gablenz